

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hinweise:

Badstüber Ernst, Kirchen in und um Schmalkalden. Mit 53 Aufnahmen von Ursula Holzapfel. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt 1969. 88 SS brosch.

Hintzenstein Herbert von, Die Altäre in Bibra. Aus Riemenschneiders Werkstatt. Fotos von Alix Krahmer. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt 1969. 32 SS 41 Abb. auf Tafeln, brosch.

Bosl Karl, Feuchtwangen und Walther von der Vogelweide. Vortrag. In: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte. Bd. 32-1969, 832-849. Als Sonderdruck zu beziehen durch das Landratsamt Feuchtwangen.

Diese Publikation, welche das Arbeitsergebnis des Feuchtwanger Heimatforschers Oberamtsrates Bayerlein unterstreicht, wonach Walther von der Vogelweide vom Vogelweidhof bei Feuchtwangen stammt, gehört eigentlich in die Hand jedes Frankenfreundes. -t

Landesgewerbeanstalt Bayern in Nürnberg. Gewerbemuseum. Bearbeitung und Textgestaltung: Elisabeth Bornfleth und Arnold Rauhut. Umschlagentwurf und Gestaltung: Dieter Koch. Fotos: Gerd Böhrer und Werner Kältsch. Klischees: Druckhaus Nürnberg. Gesamtherstellung: Erich Spandel, Nürnberg 1969. 72 SS brosch. DM 3.-. Dieser prachtvoll gestaltete Katalog sollte in jede Hand kommen. Hier hat das Gewerbemuseum eine repräsentative Dokumentation geschaffen, die eindrucksvoll von den wertvollen Beständen des Museums Zeugnis ablegt. Die gehaltvolle Broschüre ist ein Werk aus einem Guß: Text, Typographie und Bild sind harmonisch aufeinander abgestimmt. Der Plastik der Aufnahmen entspricht die saubere Herstellung der Klischees; farbige und schwarz-weiß Bilder wechseln wohl abgewogen miteinander ab. -t

Romantik an der Autobahn – Hammelburg in Franken. Herausgeg. v. d. Stadtverwaltung Hammelburg 1970. Dieser schmucke von Karl Brandler liebevoll gestaltete Prospekt verdient weit hin Beachtung! -t

Heinrich Mörtel: Dorf und Bad Steben im Wandel der Zeiten (Ackermann-Verlag Hof, 1970, 62 S. mit Fotos und 20 Zeichnungen von Karl Bedal, engl. Brosch., DM 7.90).

Dem nur flüchtig in dem schmucken, intimen und Heilung verheißenden Frankenwald-Badeort Weilenden dürfte das vorliegende Büchlein ebenso willkommen sein wie dem Kurgast, der dort bei Anwendung der radon- und stahlhaltigen Quellen und Mooräder die erwünschte Besserung findet. Er erfährt, daß die „älteste“ Urkunde am 25. 12. 1374 ausgestellt wurde, das Dorf aber schon um das Jahr 1000 den Grafen von Schweinfurt zugehört haben dürfte, und nach deren Aussterben (1057) die Grafen von Diesen (Andechs), die späteren „Manner“, Besitz ergriffen. Der Verfasser schildert unterhaltend und kurzweilig die Entwicklung des abgeschiedenen ärmlichen Walddorfes vom Bergbauort (Kupfer und Eisen) des Mittelalters zum Staatsbad unserer Zeit. Wir vernehmen, daß Albrecht Dürers Vater am Aschermittwoch 1444 als Armbrustschütze in der Nürnbergerischen Kriegsmacht gen Steben marschierte und daß 1912 im Chorraum der alten Kirche spätgotische Fresken (1510–1515) freigelegt wurden, daß der Landeshauptmann Philipp Ludwig von Weitershausen 1784 den Bau eines „Bad- und Traiteurhauses“ veranlaßte und daß Alexander von Humboldt 1792–1797 als Bergassessor und Oberbergmeister in Steben wirkte. Ein gefälliges, von Karl Bedal gestaltetes und mit flotten Zeichnungen ausgestattetes Büchlein, dem Wiedergaben historischer Abbildungen beigelegt sind. p-h

Heimatkundliche Mitteilungen des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken.
Jahrgang 1970 Nr. 2.

Auf den Veranstaltungskalender – auch das Seminar des Frankenbundes 1970 ist angekündigt – folgen Personalien. Mit Bedauern liest man, daß Bezirksheimatpfleger Dr. Pampuch aus dem Dienst scheidet. FRANKENLAND wünscht dem verdienten Heimatfreund alles Gute! Und wünscht dem Nachfolger Dr. Heldmann aus Nürnberg viel Erfolg. Unter „Verschiedenes“ liest man erfreut, daß von 208 Studierenden der Pädagogischen Hochschule Würzburg, die zum Abschluß des Sommersemesters die erste Lehrerprüfung bestanden, 48 – das sind über 20% – das Thema ihrer wissenschaftlichen Zulassungsarbeit aus dem Bereich der Heimat- und Volkskunde gewählt haben, der damit an der Spitze steht. Den Abschluß bilden Hinweise auf Literatur-Neuerscheinungen. -t

Hinweis

Coburgs Weg nach Bayern. Ausstellung des Bayerischen Staatsarchivs Coburg zur 50. Wiederkehr des Anschlußjahrs 1920. Coburg, 27. Juni – 12. Juli 1970. Gestaltung und Zusammenstellung: Klaus Frhr. von Andrian-Werburg. Ausstellungskataloge der bayer. staatl. Archive, hersgg. v. der Generaldirektion der Staatl. Archive Bayerns. Schriftltg.: Rudolf M. Kloos. Nr. 4 8411 Kallmünz: Kommissionsverlag M. Laßleben. DM 2.50.

Künstler und Kunstwerke aus Mainfranken.

Die von den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte und dem Stürtz-Verlag Würzburg herausgegebenen Bildbände sind in den Jahren ihres Bestehens zu einem festen und beliebten Begriff geworden. Geschmackvolle Aufmachung, gediegene handwerkliche Beschaffenheit (Satz, Druck und Bindung Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg), gefälliges Format, reiche, gut re-

produzierte teils farbige Bildauswahl und einfühlsame, fundierte Textbeiträge sind den Werken dieser Reihe in gleichem Maße eigen. Sie bieten einen Einblick in Leben und Werk des vorgestellten Künstlers und es ist zu wünschen, daß die fortgesetzte Reihe einen möglichst breiten Querschnitt durch das mainfränkische Kunstschaffen vermittelt. Band 5 (Pappband, 1969, 60 Seiten, DM 9,80) ist dem in Würzburg lebenden Maler und Zeichner Josef Versl gewidmet. Er zeigt Skizzen, Landschaftsbilder, Porträts aus den Jahren 1924–1969 des 1901 geborenen Künstlers, der sich seit 1932 der Zuneigung eines Freundeskreises, der Versl-Gesellschaft, erfreuen kann. Die Einführung schrieb Michael Meisner, Herausgeber der „Main-Post“. Emy Roeder, die nun achtzigjährige, international bekannte und anerkannte Bildhauerin (1890 in Würzburg geboren) mit dem Band 6 zu ehren (Pappband, 1969, 60 Seiten, DM 9,80), war gleichzeitig ein Anlaß, Bilder und Text für den Ausstellungskatalog zu verwenden, den die Städtische Galerie Würzburg zu der vom Oktober 1969 bis Februar 1970 veranstalteten umfassenden Schau ihrer Plastiken und Grafik herausgegeben hat. Hanswernfried Muth, Oberkonservator und Galeriedirektor, verfaßte hierzu mit dem ihm eigenen profunden Kunst- und Sachverständnis und dem Erlebnis der persönlichen Begegnung die einführenden Worte. „Bilder der Rhön“ enthält Band 7 (Pappband, 1969, 72 Seiten, DM 12,80), Zeichnungen, Lithographien, Aquarelle, und Ölbilder des in Bad Kissingen ansässigen Heinz Kistler. Die herbe Landschaft und ihre Menschen sind die Motive dieses Künstlers, von dem Prof. Max H. von Freedon in seinem treffend charakterisierenden Textbeitrag sagt, er sei ein „leidenschaftlicher Erzähler“, der den Beschauer „energisch in diese eindrucksvolle Landschaft führt“. p-h

Nächstenhilfe in Alt-Schweinfurt lautet der Untertitel eines gehaltvollen, wenn auch schmalen Büchleins aus der Fe-

der von Stadtarchivar Dr. Erich Saffert, welches die Innere Mission Schweinfurt unter dem Titel „Umb daz die werke der barmherzigkeit... werden gemeret...“ (Schweinfurt 1970, 34 Seiten, geheftet, DM 2,50) herausgegeben hat.

Es vermittelt einen tiefen Einblick in die „Werke der Barmherzigkeit“, wie Kranken- und Armenpflege und Betreuung der Waisen, in unserer Stadt, beginnend mit dem Jahre 1233, als König Heinrich VII „ein Spital zu Schweinfurt in seinen Schutz“ nahm und endend mit dem Bau des Hauses „Marienthal“ im Jahre 1853. – Weitgespannt und vielfältig ist das Wirken der Barmherzigkeit, dargelegt anhand geschichtlicher Aufzeichnungen von einem Mann, der im wahrsten Sinne des Wortes in der Stadtgeschichte „zuhause“ ist. Das aufschlußreiche und interessante Büchlein ist ein bedeutender Beitrag zur Schweinfurter Geschichte; nicht nur für den Historiker, sondern für alle, die sich in unserer Zeit noch etwas Sympathie für unsere engere Heimat und deren wechselhaftes Geschick bewahrt haben.

p-h

Veit Ludwig, das liebe geld – zwei Jahrtausende Geld- und Münzgeschichte. Band 30 der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums zur deutschen Kunst- und Kulturgeschichte, hersgg. v. Ludwig Grote. München: Prestel-Verlag 1970.

„Frankenland“ hätte schon lange auf diese gewichtige und wichtige Schriftenreihe hinweisen müssen. Oberkonservator Dr. Veit vom Germanischen-Nationalmuseum legt nun den 30. Band vor, der besticht durch wissenschaftlich gründlich erarbeiteten Text und eine hervorragende Bildausstattung (teilweise farbig). Gestaltung und Aufmachung sind gleich gediegen wie die Vorgänger des Bandes. -t

kulturwarte. nordostoberfränkische monatsschrift für kunst und kultur. hof-saale. XVI. Jg. 1970 Heft 7-9, Juli-September.

Wir haben diese treffliche Zeitschrift mit ihrem jeweils ausführlichen Veranstaltungskalender hier schon öfters erwähnt und wiederholen dies gerne immer wieder; denn das kulturelle Leben im äußersten Nordosten Frankens ist so lebendig wie nur überall in unseren Landen und verdient alle Beachtung. Text und Bild – bemerkenswert Karl Bedals köstliche Linolschnitte! – harmonieren. Wiederum enthalten alle Hefte „Unser aktuelles Monatsthema“: 4. Internationale Hofer Filmtage – Bürgerinitiative in Hof – Kulturpolitik in der Gemeinde. Hof hält Schritt mit dem allgemeinen Geschehen! Marianne von Koslowski würdigt feinsinnig einen ständigen redaktionellen Mitarbeiter: „Gestern, heute, morgen – Karl Bedal“ mit zahlreichen Bildbeigaben, welche die erstaunliche Breite künstlerischen Schaffens des Genannten aufzeigen. Richard Rogler schreibt über „Die Orla in Hof“, Max Escher über „Die Loewel-Skizze einer Familiengeschichte“, Karl Dietel berichtet: „Der Furchen- oder Schleifschalenstein in Biengarten“, Emil Salb steuert bei „Die geschichtliche Entwicklung des heutigen Amtsgerichts Wunsiedel“. Klug Friedrich Eberts „Von erbauung der stad hof“. Interessant die Reportagen „Unser Museumsbesuch“: Ernst Hoyer (†) „Von den Rehen“ und Ottomar Greve „Der Kuckuck“. Dem Musik- und Theaterleben ist – besonders in Heft 7 und 8 – breiter Raum gewidmet. -t

Hinweis:

Kolb Karl, **Das Madonnenland**. Im Tal der Riemenschneider- und Grünwald-Madonnen. Leinen. 240 SS. 32 ganzseitige Kunstdruckfotos. DM 19,80. Würzburg: Echter-Verlag.

Jubelfest 20 Jahre Sandkerwa 20. – 24. August 1970. Kurze Darstellung „Wie die Sandkerwa entstanden ist. Franz Albinger, der Initiator der Sandkerwa“ und Kurzbericht „Zwei Jahrzehnte Sandkerwa 1950 bis 1970“ von Hans Paschke. Daneben natürlich Programme und Hinweise. -t